TOBIAS THUGE

Interview mit einem Steinmetz

Der Dipl.-Restaurator Carlo Wloch arbeitet als Steinmetzmeister, Steinbildhauer und Steinrestaurator in Berlin. Im Interview gibt er Auskunft über die Besonderheiten dieses Berufes.

THUGE Woran arbeiten Sie im Moment?

WLOCH Gerade arbeite ich an einem Trabant 601, also diesem Auto aus der DDR, das ich in sächsischem Sandstein eins zu eins umsetze (Abb. **1 a** u. **b**). Das heißt, dass ich das Auto in Originalgröße kopiere. Fertig wird die Arbeit ca. 10 Tonnen wiegen. Es gibt bereits zwei Museen, die sich um die fertige Plastik bemühen. Die Arbeit steht im Zusammenhang von 25 Jahren Wiedervereinigung und muss demnach in diesem Jahr noch fertig werden.

THUGE Ist es für Sie eine besondere Herausforderung, an einem so großen Objekt zu arbeiten?

1 a u. **b** | Kopie eins Trabant 601 in Originalgröße, Sandstein

WLOCH Ich kenne noch ganz andere Größen. Ich habe mich jedoch darin geirrt, dass ich dachte, dass eine solche Arbeit viel schneller zu machen ist und dachte, das bekomme ich schon punktiert. Dabei ist das komplizierter als eine Barock-Figur! Außerdem erscheint es ja unlogisch, ein Auto aus Blech und Pappe in Stein nachzumachen. Aber die Entscheidung für die Arbeit ist getroffen und nun wird das fertiggestellt!

THUGE Was bedeutet „punktieren" als Arbeitsschritt?

WLOCH Punktieren bedeutet in diesem Zusammenhang: das Messen festgelegter Punkte am Modell und das Übertragen dieser Punkte in Stein. Dies kann man mit unterschiedlichen Techniken machen. Die einfachste und gebräuchlichste ist das Punktieren mit einer Messnadel, die das Übertragen von Formen auf ein Werkstück eins zu eins ermöglicht.

THUGE Wie sind Sie zum Beruf des Steinmetzes und Steinbildhauers gekommen?

WLOCH Mein Vater, mein Großvater und mein Urgroßvater waren Steinmetze und diese Tradition geht bis in das Jahr 1604 zurück. Meine Vorfahren stammen aus Hinterpommern und kamen nach 1945 nach Berlin. Hier arbeiteten sie dann für Russen, Engländer und Amerikaner – unter anderem an den Ehrenmälern in Berlin, aber beispielsweise auch am Postfuhramt, der Charité, der Reichsbahn und der damaligen Stalin-Allee. Als Hauptgeschäft fertigte mein Vater aber auch Grabsteine und darüber bin ich an diesen Beruf gekommen. Ich wollte das immer werden, hatte aber auch keine andere Wahl. Meine Geschwister, meine Neffen, meine Tochter sind auch alle Steinmetze.

THUGE Was umfasst die Tätigkeiten eines Steinmetzes?

WLOCH Der typische Steinmetz arbeitet am Bau. Seit Urzeiten, seit den Tempeln, seit den Pyramiden ist der Steinmetz am Bau tätig. Es geht darum, einen Naturstein werkgerecht nach Maß und Schablonen für Bauwerke herzustellen. Steinbildhauer sind wiederum Handwerker, die nach gegebenen Modellen durch verschiedene Messverfahren Kopien in Stein umsetzen.

THUGE Gibt es für Sie Parallelen zwischen der Arbeit eines Steinbildhauers und eines bildenden Künstlers?

WLOCH Eine solche Parallele sehe ich so nicht, denn wir sprechen von einem reinen Handwerk. Als Handwerker, der für einen Künstler tätig ist, muss ein Steinbildhauer damit klarkommen, dass er eigentlich nur das Werkzeug des Künstlers ist. Ich habe mit mehreren bedeutenden deutschen Künstlern arbeiten dürfen und es hat sich so entwickelt, dass diese meine handwerklichen Fähigkeiten sehr geschätzt haben und daraus ist zumeist ein Konsens darüber entstanden, was machbar ist und was nicht. Diese Zusammenarbeit mit Künstlern hat sich meist gut ergänzt. Wie gesagt: Ich bin Handwerker. Die Kunst fängt für mich da an, dass ein Künstler zu mir sagt, setze diesen Entwurf bitte für mich in Stein um. Erst wenn das Ergebnis als Kunstwerk angesehen wird, es in die Literatur eingeht, in Museen oder Ausstellungen steht, dann hat es Bestand. Kunst funktioniert aus meiner Sicht nur im Zusammenhang mit dem Handwerk oder umgekehrt, Kunst ist nur aus dem Handwerk heraus zu verstehen. Kunst ist für mich auch mit Aspekten von Machbarkeit, Haltbarkeit und auch dem Zeitgeist verbunden. Folgende Fragen spielen dabei auch eine Rolle: Was will ich mit einem Werk? Will ich etwas überliefern? Soll etwas ins kollektive Gedächtnis eingehen? Als Handwerker muss ich auch damit zurecht kommen, dass meine Arbeit und das jeweilige Werk lange, lange überlebt.

2 a u. **b** | Steinmetz-Werkzeuge

THUGE Ist Ihnen eine Arbeit im Gedächtnis geblieben, die Sie ganz besonders mit Ihrem Beruf verbindet?

WLOCH Alles ist gleich bedeutend. Wenn man eine ganz besonders schöne oder eine ganz besonders komplizierte oder wertvolle Arbeit macht und sich dann darüber bewusst wird, dass eine solche Arbeit früher auch schon so gemacht wur-

de, man also in einer Tradition steht, fühlt man sich schon bestätigt. Man steht in einer Tradition, setzt sie fort und perfektioniert sie durch Erfahrung. Die Geschichte des Berufs gehört bei jeder Arbeit mit dazu.

THUGE Welche Voraussetzungen muss man erfüllen, um in diesem Beruf tätig zu sein?

WLOCH Das kann man vorher nicht sagen. Mein Weg hat sich selbst entwickelt. Ich habe die Schule bis zur achten Klasse besucht, damals war das so. Mit 14 Jahren habe ich angefangen, bei meinem Vater zu lernen, der ein strenger und sehr guter Lehrmeister war und habe mit Grabsteinen, Friedhofsbau und anderen Baustellen begonnen. Ich hatte immer auch den Ehrgeiz, mehr zu machen. Weiterqualifiziert habe ich mich ganz besonders durch die Zusammenarbeit mit alten Kollegen, durch Weiterbildungen an Schulen, Akademien und Kunsthochschulen. Zum Schluss habe ich im Großvateralter noch Restaurierung studiert. Ich selbst habe Leute ausgebildet, von denen ich nie dachte, dass die Steinmetze werden. Unter meinen ehemaligen Lehrlingen sind heute aber auch Landes- und Bundessieger dabei, ich hatte Lehrlinge, die heute in England an Kunstakademien tätig sind. Erfolg bedeutet auch immer, dass man persönlich mit dem zufrieden ist, was man macht. Ebenso muss man auch immer sehen, dass das, was man als Steinmetz gemacht hat – egal, ob auf dem Friedhof oder im Museum – eine ganze Weile steht. Auf dem Friedhof werden gute Grabmäler auch restauriert, Bauwerke und Baudenkmäler werden unter Schutz gestellt und bleiben auf diesem Wege lange erhalten. Mir ist das auch erst bewusst geworden, als Betrachter einmal gesagt haben, du hast einen schönen Beruf! Das bleibt ja eine Weile und hat Bestand! Mit 30 Jahren war mir das noch egal. Aber je älter man wird und je bedeutender und wertvoller die Dinge werden, an denen man vor allem in der Restaurierung arbeiten kann, umso ernster nimmt man sich auch selbst.

THUGE Was sind konkrete Inhalte in der Ausbildung zum Steinmetz und Steinbildhauer?

WLOCH Der Lehrling muss lernen, aus einem Rohstein einen Werkstein herzustellen. Er muss nach Flächen und Winkelflächen Profile herstellen können. Dies ist alles eine Frage der Übung, denn wenn man auf einer guten Baustelle tätig ist und solche Aufgaben täglich anfallen, ist dies für einen Lehrling gut und auch ein besonderer Anreiz, weil er sieht, dass seine Arbeit dann auch verbaut wird. Die drei Jahre der Ausbildung braucht es auch, um immer wieder üben zu können. Während der Gesellenprüfung bekommt man dann vorgeschrieben, was als Prüfungsstück herzustellen ist und dazu gehören dann beispielsweise ganz bestimmte Flächen, Profile unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade, verzogene Flächen und so fort. Bei der Gesellenprüfung der Steinbildhauer ist es ähnlich. Sie bekommen ein Modell vorgesetzt und müssen das in einem bestimmten Material umsetzen.

THUGE Ein Gefühl für Werkstoffe und ein Talent zur Wahrnehmung von dreidimensionalen Dingen ist also sehr von Vorteil in diesem Beruf?

WLOCH Das geht über ein Gefühl für Werkstoffe weit hinaus. Wenn ich eine Steinsorte bearbeiten soll, will ich genau wissen, wo diese herkommt, was daraus hergestellt wurde oder auch, welche Bedeutung beispielsweise dieser Stein in der Politik und Geschichte hat. Man kann Hitlers Lieblingsstein ja nicht für ein jüdisches Ehrenmal verwenden! Das ist schon vorgekommen. Es muss sie als gestandener Fachmann schon interessieren, dass solche Sachen ordentlich recherchiert sind. Das Recherchieren gehört unter anderem zum Berufsbild des Restaurators.

THUGE Kann man in der Schulzeit bereits ein stückweit auf die Berufe des Steinmetzes oder des Steinbildhauers hinarbeiten?

WLOCH Ich kann mir vorstellen, dass man recht früh damit anfangen kann. Zu früh darf es jedoch auch nicht sein, da einen dieser Beruf auch körperlich sehr in Anspruch nimmt. Steine schleppen, lange stehen, Staub schlucken ist nichts für zu junge Menschen. […] Ich war 14 Jahre alt, als ich angefangen habe und habe vorher schon Schrift und Grabsteine gehauen und damit mein Geld verdient. Es ist heute schwer, einen jungen Menschen im Schulalter davon zu überzeugen einmal drei oder vier Stunden in einer Steinmetzwerkstatt herumzuhämmern. Andererseits: Meine Enkelin wollte mit acht Jahren ihre Schutzbrille und eigenes Werkzeug und hat angefangen, Steine zu behauen. Das macht ihr wirklich Spaß! Die körperliche Arbeit ist jedoch anstrengend und die Leute fragen mich immer als erstes, ob ich das wirklich den ganzen Tag mache. Ja, das mache ich den ganzen Tag!

THUGE Wie ist nach der Ausbildung die Chance auf dem Arbeitsmarkt?

WLOCH Es gibt keinen arbeitslosen Steinmetz oder Steinbildhauer! Alle, die etwas können, sind in Lohn und Brot. Nach 1989 hatten wir in Berlin 30 bis 35 Lehrlinge im Jahr. Als in der Stadt nach und nach alles fertig restauriert war, ebbte die Bewerberzahl schlagartig ab, sodass wir in diesem Jahr in ganz Berlin noch drei Lehrlinge haben. Das ist schon ein Alarmzeichen! Demografische Entwicklungen, die körperliche Arbeit und der Hang junger Leute, eher studieren zu wollen, spielt dabei sicher auch eine entscheidende Rolle.

THUGE Welche weiteren Einsatzmöglichkeiten gibt es für Steinmetze und Steinbildhauer noch?

WLOCH Eine ganze Menge. Man kann in der Grabmal- und Baubranche arbeiten, man kann für Künstler oder an Kunsthochschulen als Bildhauer ausführende Kraft sein, man kann als Steinrestaurator arbeiten – bis dahin, dass man bei Ausgrabungen an Kunst- und Kulturplätzen der Welt als Grabungstechniker mitwirkt. Es gibt schon ein großes Spektrum in diesem Beruf!

THUGE Was muss man tun, um in Ihrem Beruf erfolgreich zu sein?

WLOCH Man muss sich bemühen, gut zu sein, sodass auch die Kunden zufrieden sind! Der Antrieb zum Beruf muss die Lust sein, man muss Spaß haben, an dem, was man tut! In meinem Alter habe ich eine völlig andere, neue Lust entdeckt, Werke wie zum Beispiel den Trabi, fertigzustellen!